

Über die dort zutage getretene Heilquelle

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **95 (2001)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Indem er die strahlenden Verdienste der Heiligen erwog, stattete, wie gesagt, der erwähnte allerheiligste Papst Sixtus ihre Kirchen mit Gnadengeschenken zu deren Instandsetzung und Erhaltung so grosszügig aus, dass die löblichen Bürger von Zürich, in Erwägung dessen, dass die einst am Ort des Martyriums erbaute Kirche neulich wegen ihres hohen Alters in den Fluss gestürzt war, diese mit grossem Aufwand wieder aufzubauen und zu erweitern beschlossen haben.

Über die dort zutage getretene Heilquelle

Doch was wunderbar zu hören ist: Als sie dort die alten Fundamente von der Stelle bewegten, kam eine kleine Quelle zum Vorschein, die aus dem Boden sprudelte, deren Wasser die Heilung und Gesundheit vieler bewirkt haben soll und Tag für Tag bewirkt. Das ist nun die kleine Quelle, die zum gewaltigen Strom des Wohlergehens und Heils erwächst. Dies sind die Brunnen der lebendigen Wasser²⁵, welche zuerst unser Vater Abraham grub, Isaak säuberte und die neiderfüllten Palästinenser zu verstopfen versuchten mit ihren falschen Deutungen. Zwar wird von vielen die Wirkung dieses Wassers auf natürliche Gründe zurückgeführt, weil es ja durch salz-, schwefel- und alaunhaltiges Gestein fliesst;²⁶ trotzdem dürfte zu den so heilsamen Wirkungen, über die das Wasser zu verfügen scheint, um nichts weniger auch die göttliche Kraft beitragen: Wie diese die Natur geschaffen hat, so leitet sie sie immerfort und veredelt und vollendet sie oft durch übernatürliche Kräfte und führt sie zu höchst heilsamen Wirkungen. Wie die göttliche Kraft durch

²⁵ D. i. Quellwasser, nach dem biblischen Sprachgebrauch.

²⁶ Vgl. hierzu die Beschreibung der physikalischen Eigenschaften des Wassers im zeitgenössischen Bericht des Martin von Bartenstein (zit. Ribl, Zeugnis, 103f.): «dißes wasser was dem anderen seewasser nüt glich an der gestalt vnd am geschmack, ettwas wisser vnd nit alß durchsichtig, vnd ym ersten an riechen so schwyfflet es eyn kleyn.» An gleicher Stelle gedenkt Bartenstein der Schrift Weisensteins (vgl. Einleitung, Anm. 21).

10 sanaretur sterilitas aque,¹⁸³ ita nunc agere videtur in mirabilem glorie sue
 suorumque sanctorum laudem. Quemadmodum de aquis Probaticae piscine
 legitur, in quibus movente angelo dictam aquam secundum tempus semper
 sanabatur unus, ut sacrum evangelium testatur.¹⁸⁴ Numquid *etiam Naaman,*
 15 *princeps milicie Sirie leprosus,*¹⁸⁵ iubente propheta sepcies in Iordano se
 lavans integram recepit sanitatem, ut liber regum indicat?¹⁸⁶ Quis vero nega-
 bit, quin ibidem specialis divine virtutis operatio operata fuerit salutem, ete-
 nim cum aqua alias de sui natura multimodis purificationibus deserviat?
 Cum ei divina virtus additur, maiorem efficaciam divina virtute sortitur,
 secundum illud Ezechielis: *Effundam super vos aquam mundam et mundabi-*
 20 *mini ab omnibus inquinamentis vestris.*¹⁸⁷ Pari modo nemo negare debet,
 quin in loco, ubi sanctorum martirum Christi sanguis effusus est super terram,
 per eorundem sanctorum martirum merita possunt oriri aquarum fontes in
 salutem et sanitatem hominum multorum, dicente glosa Augustini super
 psalmos: *Rubet terra purpurata sanguine*¹⁸⁸ *martirum, crebrescunt sanitates*
 25 *meritis martirum, ornantur ecclesie memoriis martirum.*¹⁸⁹ Hoc enim semper
 oravere martires sancti, *ne infructuosus esset posteris sanguis eorum, ut inde*
cresceret seges, unde putabatur peritura, inquit Augustinus.¹⁹⁰ [12r] Nonne
 Paulo apostolo Christi decapitato Rome caput ipsius tres¹⁹¹ saltus dedit, et
 tres fontes viventium aquarum ibidem scaturierunt, qui usque hodie perseve-
 30 rant? Neque enim inconveniens est, ut is, *qui convertit petram in stagna*
*aquarum et rupem in fontes aquarum,*¹⁹² ut fideles eius consolati gratularen-
 tur, si eciam nunc largam suam benedictionem sanctorum martirum meritis,

¹⁸³ *IV Reg. 2, 21* egressus ad fontem aquarum misit in eum sal et ait: haec dixit Domi-
 nus: sanavi aquas has et non erit ultra in eis mors neque sterilitas.

¹⁸⁴ *Ioh. 5, 1ff.*; vgl. *besonders 5, 4* angelus autem Domini secundum tempus descen-
 debat in piscinam et movebatur aqua (*in einigen Textzeugen fehlt dieser vierte*
Vers).

¹⁸⁵ *IV Reg. 5, 1* Naaman princeps militiae regis Syriae (...) erat autem vir fortis et
 dives, sed leprosus.

¹⁸⁶ *IV Reg. 5, 10–14.*

¹⁸⁷ *Ezech. 36, 25.*

¹⁸⁸ sanguinem *im Druck.*

¹⁸⁹ *Aug. in psalm. 118, 30, 5 (Corp. Christ. 40, 1768f.)*: purpurata est universa terra
 sanguine martyrum; floret caelum coronis martyrum, ornatae sunt ecclesiae
 memoriis martyrum, insignita sunt tempora natalibus martyrum, crebrescunt
 sanitates meritis martyrum.

¹⁹⁰ *infructuosus* – Augustinus: *in beiden Zürcher Exemplaren von Hand über dem*
Satzspiegel. Aug. in psalm. 78, 15 (Corp. Christ. 39, 1109): in diversis enim pas-
 sionibus constituti orabant pro ecclesia, ne infructuosus esset posteris sanguis
 illorum; ut dominica seges, unde inimici eam putabant perituram, inde feracius
 pullularet.

¹⁹¹ *ttes im Druck.*

¹⁹² *Psalm. 113 (114), 8*; *zur dieser Episode aus der Wanderungszeit vgl. Exod. 17,6.*

den Propheten Elisa Salz ins Wasser werfen liess, damit die Unfruchtbarkeit des Wassers behoben werde,²⁷ so scheint sie jetzt zum Lob ihres wunderbaren Ruhmes und ihrer Heiligen zu wirken. Ebensolches liest man von den Wassern des Teichs am Schaftor, in denen zu gewisser Zeit, wenn der Engel das Wasser bewegte, immer einer geheilt wurde, wie es das heilige Evangelium bezeugt. Und wurde nicht auch Naeman, der aussätzigte Feldhauptmann des Heeres von Syrien, wieder völlig gesund, als er sich auf Geheiss des Propheten siebenmal im Jordan wusch, wie das Buch der Könige berichtet. Wer aber wird bestreiten, dass eine besondere Einwirkung der göttlichen Kraft die Heilung bewirkt hat, wenngleich natürlich das Wasser sonst kraft seiner eigenen Natur zu mancherlei Reinigungen verhilft! Wenn ihm göttliche Kraft verliehen wird, erlangt das Wasser durch die göttliche Kraft grössere Wirksamkeit, wie in jenem Vers bei Ezechiel: *«Ich will ein reines Wasser sprengen, dass ihr gereinigt werdet von all euren Missetaten.»* Gleichermassen darf niemand bestreiten, dass an dem Ort, wo das Blut der heiligen Märtyrer Christi sich über den Boden ergoss, zufolge der Verdienste ebendieser heiligen Märtyrer Wasserquellen zum Wohl und zum Heil vieler Menschen entspringen können, wie es in Augustins Psalmenkommentar heisst: *«Die Erde rötet sich purpurn vom Blute der Märtyrer, Heilungen häufen sich zufolge der Verdienste der Märtyrer, die Kirchen schmücken sich mit Reliquien der Märtyrer.»* Darum nämlich haben die heiligen Märtyrer immer gebetet: *«dass ihr Blut für die Nachgeborenen nicht unfruchtbar bleibe, dass die Saat durch das wachse, wodurch sie verderben zu müssen schien»*, sagt Augustin. Als Paulus, der Apostel Christi, in Rom enthauptet wurde, tat da sein Haupt nicht drei Sprünge, und entsprangen dort nicht drei Quellen mit lebendigem Wasser, die bis heute nicht versiegt sind?²⁸ Und dazu fügt es sich recht gut, dass derjenige, *«der den Felsen verwandelt in Wasserseen und die Steine in Wasserbrunnen»*, so dass seine Getreuen getröstet wurden und frohlockten – dass dieser auch jetzt um der Verdienste der heiligen Märtyrer willen den Frommen seinen reichen Segen in Form einer

²⁷ Gemeint ist: damit das Wasser geheilt werde, so dass davon weder Tod noch Unfruchtbarkeit kommen.

²⁸ Anspielung auf den Ort *«Tre Fontane»*, früher *«Aquae Salviae»*, südlich von Rom an der *Via Laurentina*, wo heute die Kirche *S. Paolo alle Tre Fontane* steht. Bereits die apokryphen griechischen *«Acta Petri et Pauli»* (5. Jh.) lokalisieren die Hinrichtung an dieser alten Quelle (*Acta apostolorum apocrypha*, [...] ediderunt Ricardus Adelbertus Lipsius et Maximilianus Bonnet, Neudr. Darmstadt 1959, pars 1, S. 214, Kap. 80). Die Verbindung von Ort und Begebenheit in der Legende der drei Quellen – eine von vielen, die sich um das Haupt des Apostels rankten – läßt sich in spätmittelalterlichen Rombeschreibungen nachweisen, etwa im *«Memoriale de mirabilibus et indulgentiis quae in urbe Romana existunt»* (Codice topografico della Città di Roma, a cura di Roberto Valentini e Giuseppe Zucchetti, Vol. 4, Roma 1953, S. 88) oder bei Giovanni Rucellai, *«Della bellezza e anticaglia di Roma»* (ebd., S. 413).

salutis fontem suis devotis inperciatur. Ut sicut nobis annum benignitatis et
gracie per suum in terris vicarium benedixit, ita *fluminis inpetu* huius fontis
65 *civitatem* nostram et eius populum sanctorum meritis salubriter *letificavit*,¹⁹³
ut enarrant¹⁹⁴ mirabilia Dei¹⁹⁵ et sanctorum suorum laudes, qui *in sanctis*
suis semper est *mirabilis*.¹⁹⁶ Preterea hec aqua, cum contrariorum morborum
sit sanativa, sicut experientia docet, quod proprietatibus elementorum attribui
non potest, pie credendum est, quod hec sanativa virtus aliqua supernaturali
70 virtute perficiatur. Quid vero futuris temporibus de hoc fonte sanctorum
patronorum nostrorum meritis Deus ipse, qui *homines et iumenta salvat*,¹⁹⁷
ordinare velit, futurorum nescii divine providencie committamus, que omnia
sapienter, fortiter suaviterque disponit. Donet Deus, ut hec mea exhortacio
simplici quidem, sed veraci stilo exarata de indulgenciarum laude et com-
75 mendatione singulorum corda penetret et hic, si quisque emendet, ut novi
per indulgencie veniam *novum* Deo *cannemus* et iubilemus *canticum*¹⁹⁸ et
proficiamus in vitam eternam. Amen.

Explicit laus, commendacio et exhortatio de punctis et notabilibus circa
indulgencias, gracias et facultates ecclesie Thuricensis Constanciensis dioce-
80 sis a sanctissimo domino Sixto papa moderno concessas, cum quibusdam
aliis annexis occasione dictarum indulgenciarum colecta per magistrum
Albertum de Albo Lapide, sacro¹⁹⁹ theloye professorem.

¹⁹³ *Psalm. 45 (46), 5 fluminis impetus laetificat civitatem Dei.*

¹⁹⁴ *So der Druck statt des vorauszusetzenden -ent.*

¹⁹⁵ *Vgl. Psalm. 25 (27), 7 ut audiam vocem laudis et enarrem universa mirabilia tua.*

¹⁹⁶ *Psalm. 67 (69), 36 mirabilis Deus in sanctis suis.*

¹⁹⁷ *Psalm. 35 (36), 7 homines et iumenta salvabis, Domine.*

¹⁹⁸ *Psalm. 32 (33), 3 cantate ei canticum novum.*

¹⁹⁹ *So im Druck statt sacre.*

Heilquelle schenkt. Wie er das Jahr der Güte und der Gnade durch seinen Stellvertreter auf Erden segnen liess, so hat er durch «des Stromes Anlauf» dieser Quelle unsere Stadt und ihr Volk um der Verdienste der Heiligen willen heilbringend «erquickt», damit sie die Wunder Gottes und das Lob seiner Heiligen kundtun sollten, der «in seinen Heiligen» stets «wunderbar ist». Da ausserdem, wie unsere Erfahrung lehrt, dieses Wasser widrige Krankheiten heilt, was den Eigenschaften der Elemente nicht zugeschrieben werden kann, hat man in frommem Glauben anzunehmen, dass diese Heilkraft durch eine übernatürliche Kraft bewirkt wird. Was aber Gott, der «Menschen und Tiere erhält», in künftigen Zeiten mit dieser Heilquelle kraft der Verdienste unserer heiligen Schutzpatrone zu fügen gedenkt, das stellen wir, weil wir die Zukunft nicht kennen, der ewigen Vorsehung anheim, welche alles weise, kraftvoll und wohltätig bestimmt. Möge Gott geben, dass meine in einfacher, aber wahrhafter Sprache verfasste Rede zum Lob des Ablasses und zu seiner Empfehlung in die Herzen der einzelnen Menschen eindringe, damit wir hier, wenn jeder Busse tut, innerlich erneuert durch die vom Ablass gewährte Vergebung Gott «ein neues Lied singen» und ihm mit unserem Lobgesang zujubeln und zum ewigen Leben gelangen. Amen.

Hier enden Lob, Empfehlung und Mahnrede zu bestimmten wichtigen Punkten bezüglich Ablass, Gnadenerweisen und Gnadenmitteln, welche der Zürcher Kirche in der Diözese Konstanz vom allerheiligsten Herrn Sixtus, dem derzeitigen Papst, gewährt worden sind, zusammen mit einigen Nachträgen, die aus Anlass dieses Ablasses zusammengestellt worden sind von dem Magister Albert von Weissenstein, Professor der heiligen Theologie.